

Sehr geehrte Damen und Herren der Redaktion WDR,

ich wende mich heute an Sie, um eine förmliche Beschwerde über die Berichterstattung zum Antikriegs-Marsch in Köln am 14. März 2026 einzureichen. Als regelmäßiger Beitragszahler erwarte ich eine objektive Darstellung, die der Komplexität politischer Proteste gerecht wird. Der betreffende Beitrag von *WDRforYou* lässt diese Professionalität jedoch vermissen.

Folgende Punkte kritisiere ich scharf:

- **Verzerrung der Tatsachen (Framing):** Der Veranstalter (Friedensforum Köln) hatte sich explizit vom iranischen Regime distanziert. Dennoch wurde im Beitrag der Eindruck erweckt, die Teilnehmenden stünden der iranischen Regierung nahe. Dies geschah durch die gezielte Auswahl von Interviewpartnern außerhalb der Teilnehmergruppe, während die offizielle Position der Veranstalter ignoriert wurde.
- (Link 1: <https://koelner-friedensforum.org/14-03-kundgebung-solidaritaet-mit-den-menschen-im-iran-sofortiger-stopp-der-bombardierung-von-iran-und-libanon-voelkerrecht-verteidigen-selbstbestimmung-fuer-das-iranische-volk/>)
- **Manipulation durch Auslassung:** Eine Frau, der die Teilnahme aufgrund des Mitführens einer Regierungsflagge verweigert wurde, wurde interviewt. Obwohl sie den Grund für ihren Ausschluss selbst benannte, unterschlug die Reporterin diesen Kontext im Beitrag völlig. Dies grenzt an bewusste Desinformation, um die Teilnehmenden zu diskreditieren.
- (Link 2: <https://www.instagram.com/reels/DV4Acq4DA2E/>)
- **Fehlende Distanz:** Es entsteht der Eindruck, dass innerhalb der Redaktion von *WDRforYou* eine ideologische Nähe zu monarchistischen und kriegsbefürwortenden Gruppierungen besteht. Die einseitige Darstellung und die Verleumdung anderer zivilgesellschaftlicher Gruppen durch manipulative Schnitte und Kommentare widersprechen dem öffentlichen Bildungsauftrag.

Meine Fragen an die Verantwortlichen:

1. Wie rechtfertigen Sie die Auslassung der Information über die abgewiesene Regierungsflagge, die den Kern des Konflikts im Interview darstellte?
2. Welche internen Qualitätsstandards gelten, wenn Berichte eindeutig darauf abzielen, friedliche Antikriegsaktivisten als Regimeanhänger zu diffamieren?
3. Wann wird es eine transparente Untersuchung dieser Berichte geben? Schließlich arbeiten zwei Monarchisten wie Isabel Shayani und Bamdad Esmaili in dieser Redaktion und bestimmen die redaktionelle Linie.

Journalismus sollte Brücken bauen und aufklären, statt durch tendenziöse Berichte Gräben innerhalb der Diaspora zu vertiefen. Ich erwarte eine fundierte Stellungnahme zu diesen Vorwürfen.

Köln, 15.03.2026